



Einheit 3: Armut grenzt aus

Unterrichtsvorschläge zum Song «David und Knackeboul» von Knackeboul

AUSGANGSLAGE

Wer arm ist, erfährt Ausgrenzung. Personen mit wenig finanziellen Mitteln riskieren, sozial ausgeschlossen zu werden. Sie können sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten (Besuch eines Cafés, Eintritte für Freizeitaktivitäten, jemanden zu Hause zum Essen einladen, einen Kursbesuch, etc.).

Gerade auch junge Menschen sind von gesellschaftlicher Ausgrenzung durch Armut betroffen. Ausgaben für eine Mitgliedschaft im Sportverein, für Schulveranstaltungen oder für Nachhilfestunden liegen bei einem knappen Budget nicht drin. Armutsbetroffene Kinder profitieren daher weniger von ausserschulischen Bildungsangeboten und Begegnungsmöglichkeiten. Hinzu kommen Ausgrenzungserfahrungen in Form von Mobbing.

Viele Eltern legen grossen Wert darauf, die soziale Integration ihrer Kinder trotz fehlender finanzieller Mittel zu fördern. Sie verzichten selbst auf Erholung, Kleidung oder Essen, um ihren Kindern ab und zu Dinge zu gönnen, welche für deren gleichaltrigen Freunde selbstverständlich sind. Dieser alltägliche Aufwand seitens der Eltern ist den Kindern meist klar bewusst.

Armut hat Folgen für die Gesundheit

Armutsbetroffene Kinder leiden häufiger unter verschiedenen körperlichen, psychischen und psychosomatischen Beschwerden.¹ Diese reichen von Essstörungen, über Konzentrationsstörungen hin zu mangelndem Selbstwertgefühl. Armut und Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Wer wenig berufliche Qualifikationen aufweist und ein geringes Einkommen erzielt, ist häufiger krank, wird öfter invalid und hat eine geringere Lebenserwartung als Menschen mit guter Schulbildung, einem anerkannten Beruf und einem höheren Einkommen. Personen mit geringem Einkommen verzichten zudem öfters auf einen Besuch bei einer Ärztin oder einem Arzt als andere Personen.²

Arme Kinder tragen ein erhöhtes Risiko, auch als Erwachsene von Armut betroffen zu sein. Die Chancengleichheit im Bildungswesen ist bis heute nicht gewährleistet. So zeigen Tests aus der PISA-Studie, dass der schulische Erfolg sehr stark durch die soziale Herkunft der Kinder bestimmt wird. Sie entscheidet wesentlich mit, ob ein Kind die Schule erfolgreich durchlaufen kann, eine Lehrstelle und später einen befriedigenden Arbeitsplatz findet.

¹ Haushofer, Johannes und Fehr, Ernst (2014): On the psychology of poverty. Science 344(6186), 862-7.

² Bundesamt für Statistik (2011): Gesundheitszustand, Armut und Verzicht auf Pflegeleistungen. [\[https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/cockpit/gesundheit/verzicht-pflegeleistungen-finanzielle-gruende.assetdetail.350805.html\]](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/nachhaltige-entwicklung/cockpit/gesundheit/verzicht-pflegeleistungen-finanzielle-gruende.assetdetail.350805.html) [Abruf: 28.01.2019].

UNTERRICHTSINHALTE

Ziele des Unterrichts

- Die Jugendlichen kennen den Zusammenhang von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung.
- Durch die Lebensgeschichte des Rappers Knackeboul fühlen sich Jugendliche in die Situation eines ausgegrenzten Kindes ein und setzen diese mit eigenen Erfahrungen in Beziehung.
- Die Jugendlichen üben mittels Rollenspielen alternative Handlungsmöglichkeiten ein.
- Persönlicher Umgang mit Geld: Jugendliche analysieren ihre Lebenskosten.

Material

- Song: Knackeboul – David und Knackeboul
- Handout: Knackeboul
- Übung: Ausgrenzungsspiel
- Übung: Max Money und Gina Geld
- Vertiefung: Skor – Andersch si isch guet

Link zum Song

<https://www.youtube.com/watch?v=ZxwH2m-TJwk>

Knackeboul – David und Knackeboul

In seinem autobiografischen Song erzählt Knackeboul eindrücklich von Ausgrenzungserfahrungen in seiner Kindheit. Der Song eignet sich, den Zusammenhang von sozialer Ausgrenzung und Armut einzuführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf individuellen Ausgrenzungserfahrungen, wie sie unter Kinder und Jugendlichen vorkommen können. Knackeboul kam nach der Trennung seiner Eltern als 10-Jähriger in die Schweiz. Seine Armut und sein «anders sein» machten ihn zum «gefundenen Fressen für die Jungs». Gleichzeitig leidet er nicht nur unter seinen eigenen Problemen, sondern auch unter jenen seiner Mutter, welche ihre Armut und Isolation nur schlecht verkraftete. Trotzdem verharnte Knackeboul nicht in einer Opferrolle. Stattdessen glaubt er an seine Fähigkeiten und Träume. Heute ist Knackeboul ein erfolgreicher Rapper und Moderator.

Diskussionspunkte

- Wie reagiert Knackeboul auf die Ausgrenzung?
- Wie würdest du reagieren, wenn du in seiner Klasse wärst?
- Welche Situationen kennst du, in denen du Geld brauchst, um in der Schule, in der Freizeit oder unter Kolleg:innen mithalten zu können?

KNACKEBOUL – DAVID UND KNACKEBOUL

1. Strophe

Faus du mängisch meinsch i sig uf e Gring gheit
Verzeu der jetz mou öppis vo mire Chindheit
Mi Vater isch mit üs is Usland aus Missionar
Und das me do nid verhüetet isch jo klar

Mir si eleini gsi, 1 Muetter, 5 Ching
I ha glehrt z'bätte, oft gmeint das es nüt bringt
Nach dr Geburt vom letschte Meitschi het är üs verlo
Dr Verschtang vom Mami für churzi Zyt mit sech gno

I ha mi Vater gliebt, I ha nume no ghület
I ha mini Familie wöue zäme gseh, I bi 9i gsi
Es Hüffeli Eländ, elei und hiuflos
Ohni Sozialhilf us dr Schwiz isch ou kei Hiuf cho

Ha nüme gässe, nume gchozet, I ha ziemli glitte
Ha mi vo mim Fründeskreis z'Portugal verabschidet
Bi nie e Ma worde, wiu i scho aus chlises Ching
Ab dere Wäut wo mi erwartet fasch verzweiflet bi

Refrain

Das isch es ehrlechs Lied, Aber es isch haut wohr
Das hie faut mir nid liecht, I nimes mit Humor
I bi so froh, dass es mir hüt ändlech besser geit
Fühle mi gross u schtarch, wiu i cha Schwächi zeige
Das isch für mini Muetter, das isch für mini Brüetsche,
das isch für mini Schwöschtere
Mir hei vii müesse hüle, Mängisch längi mer as Härz
u das schticht
I weiss genau, du hesch e ähnlechi Gschicht

2. Strophe

Mit 10ni bi nähr widr zrüg i d'Schwiz cho
Frömd im eigete Land, irgendwie Schizo
Hochdütsch und Wuchetäg hani dört ung vergässe
und I ha komisch usgseh, für d'Jungs es gfungnigs
Frässe

Si hei mi ploget, si hei mi fertiggmacht
I bi nit vii meh gsi aus e schlächtagleite fette Sack
I bi go schutte, aber me het mer jedes Schpiu verdorbe
Söu weniger ässe, das wär billiger für d'Fürsorg

Aber au die Hänseleie hei weniger weh to
Aus dr Ablick vo mim Mami weni bi heicho
Si hed krampfet, Tag und Nacht nume gschaffet
Nie Gäud gha, Einsamkeit schlächt verchraftet
We dir weit wüsse, wini i bi, de froget nech
wies amne Giu ohni Vater gheit, wo i dr Schueu no
ploget wird
E Bueb wo trotz Träne vorem Spiegu s'Lächle üebt
Und scho denn het gwüsst, I wurde aus Knack
berühmt

Refrain

Das isch es ehrlechs Lied, Aber es isch haut wohr
Das hie faut mir nid liecht, I nimes mit Humor
I bi so froh, dass es mir hüt ändlech besser geit
Fühle mi gross u schtarch, wiu i cha Schwächi zeige
Das isch für mini Muetter, das isch für mini Brüetsche,
das isch für mini Schwöschtere
Mir hei vii müesse hüle, Mängisch längi mer as Härz
u das schticht
I weiss genau, du hesch e ähnlechi Gschicht

3. Strophe

Irgendeinisch ha ni gseit, I blibe nüm dehei
Lösig: Kiffende Fründeskreis
Und nachem erschte Joint hani plötzlech erkannt
I bi vorhär Johrelang ufgwuehlt und verspannt gsi

Denn isch nume kiffet worde, niemer het meh Droge
gno
Aber so nachme Johr, si plötzlech Droge do
I ha widrschtange, aber i irgendsore Shit-Nacht
bini schwach worde, bi mitglofe, ha mitgmacht

Es Zitli hani gmeint, I wöu nume no so läbe
Bisi mi erscht Fründ ha verlore, äbe
Erschti Panikattake und i ha gmerkt
Das sech hinger dere Schibe Schmärsch vo früecher
verbirgt

I ha Buecher gno und glehrt, I ha nie widr kiffet
Hüt hani Papier und e Schtift und I hami im Griff
I schtoh uf Bühnine und säge «Hallo, I bi dr Knack»
Chömet do häre, I ha Liebi zvergäh

ÜBUNGEN



AUSGRENZUNGSSPIEL

Dauer: ca. 20 min

Material: «Kennzeichen» (Mützen, Bänder, o. ä.)

Lernziel: Die Jugendlichen erfahren, was es bedeuten kann, ausgeschlossen zu werden. Sie setzen sich auseinander mit Rollen, Gefühlen und Bedürfnissen, die mit Ausschluss verbunden sind.

ANLEITUNG

Es handelt sich um ein geleitetes Rollenspiel, welches Ausgrenzungssituationen, wie sie etwa auf dem Pausenplatz vorkommen können, thematisiert. Anhand des Spiels werden offensichtliche Ausgrenzungssituationen (z.B. abwertende verbale Äusserungen) wie auch verstecktere Formen (z.B. abweisende, ignorierende Körperhaltungen) nachgestellt und analysiert. Die Übung ist für eine Gruppe von 5 bis maximal 10 Jugendlichen vorgesehen. Die Anzahl «Beobachter*innen» lässt sich allenfalls erhöhen. Zur erleichterten Identifikation mit den Rollen können spezielle Erkennungsmerkmale (Armbänder, Kappen etc.) verteilt werden.

Ablauf

- Das Thema des Spiels wird erklärt: «Wie fühlt es sich an, ausgegrenzt zu sein oder jemanden auszugrenzen? Mit diesem Spiel wollen wir das herausfinden und spielen eine Ausgrenzungssituation nach».
- 1–3 Jugendliche werden aus dem Zimmer geschickt. Sie erhalten folgende Anweisung: «Ihr versucht, in diese Gruppe aufgenommen zu werden. Ihr habt dafür 10 Minuten Zeit».
- 3–5 Jugendliche im Zimmer erhalten den folgenden Auftrag: «Ihr lehnt die neuen zuerst klar ab und schikaniert sie mit immer neuen Taktiken. Mit geheimen Signalen wechselt ihr alle 2 bis 3 Minuten die Abwehrmethode (ignorieren, auslachen, provozieren, angeekelt auf sie reagieren, usw.). Ob ihr ihnen eine Chance gebt, könnt ihr erst nach diesen vier Abwehrhaltungen entscheiden».
- Das Signal und eine Person, die das Signal gibt, werden bestimmt (Bspw. beide Hände in den Hosentaschen halten, gähnen, Kappe verrücken, etc. ...)

- 1–2 Jugendliche achten sich auf Signale von Wut, Unsicherheit, Aufgeben, gegenseitiges Aufschaukeln. Spürt ihr Lust zum Eingreifen? Würdet ihr eingreifen?
- Nach max. 10 Minuten wird die Übung gestoppt und die Rollen werden «abgeschüttelt».

DISKUSSIONSPUNKTE

- Wie habt ihr euch gefühlt als Ausgrenzende, Ausgegrenzte oder Zuschauer*innen?
- Welche Gedanken gingen euch durch den Kopf?
- Welche Gefühle und Reaktionen habt ihr in eurer Rolle erlebt oder beobachtet? Aufgeben, Hoffnung, Lust, Wut, Nichtverstehen, Ratlosigkeit?
- Welche Worte oder Aktionen verschlimmern die Situation, welche ändern sie zum Besseren?



MAX MONEY UND GINA GELD

Dauer: 30 min

Material: Tafel oder Plakat, Stifte

Lernziel: Die Jugendlichen lernen die verschiedenen Budgetkosten kennen. Sie erarbeiten gemeinsam den Zusammenhang von Armut und sozialer Ausgrenzung.

ANLEITUNG

Die Lehrperson zeichnet auf ein Plakat oder eine Tafel zwei einfache menschliche Figuren ohne Gesicht oder Kleider und führt die Klasse wie folgt in die Aufgabe ein: «Das sind Max Money und Gina Geld, Jugendliche in eurem Alter. Wir wollen herausfinden, wofür sie in ihrem Leben Geld brauchen. Wofür benötigt ihr in eurem Alltag Geld?» Die Lehrperson ergänzt das Plakat mit den Beiträgen der Jugendlichen (z.B. Kleidung, Ausgang, Freizeit etc.). In einem nächsten Schritt bekommen die Figuren Kleidung. Die Lehrperson zeichnet den Figuren eine Jacke, Hosen, Schuhe etc. und fragt nach: «Wie viel kostet eine Jacke? ... ein paar Schuhe?».

Ziel ist es, eine möglichst vollständige Aufstellung der Lebenskosten zu erarbeiten. Falls nötig soll rückgefragt werden: «Wie verbringen Max Money und Gina Geld ihre Freizeit?», «Wo schlafen sie (Wohnkosten)?» «Wie kommen sie in die Schule (Mobilität)?», «Wie wird ihre Schule finanziert (Steuern)?».

Lebenskosten und Darstellungsideen

- Miete, Wohnungsnebenkosten > **Haus im Hintergrund, Schornstein und Fenster mit Sicht auf eine Lampe**
- Gesundheitskosten (Krankenkasse, Zahnarzt, Optiker, Franchise, Selbstbehalt) > **Zahnspange, Gipsverband**
- Steuern > **Schulhaus**
- Internet, Telefon, Handy > **Handy in der Hand**
- Mobilität (ÖV, Fahrrad, Roller) > **Fahrrad**
- Unterhalt Fahrzeuge > **platter Reifen beim Fahrrad**
- Kleider/Schuhe > **Jacke, Hose, Schuhe**
- Lebensmittel > **Einkaufstasche mit Gemüse, Brot...**
- Körperpflege (Deo, Shampoo, Gesichtscreme, ...) > **Frisur**
- Aus- und Weiterbildung (Schulmaterial, Kurse, Nachhilfe) > **Sprechblase «I speak English!»**
- Hobbies/Sport/Fitness > **Ski, Gitarre**
- Ausgang (Ausflüge, Kino, Konzerte) > **Tickets**
- Verpflegung unterwegs > **Sandwich in der Hand**
- Geschenke > **Geschenk**
- Haushaltsnebenkosten (Putz- und Waschmittel, Abfall, ...) > **Abfallsack vor dem Haus**
- Sparen/Ferien/Unvorhergesehenes > **Zug**
- ...

Zum Zusammenhang von Armut und sozialer Ausgrenzung

Einführung in Diskussion: «Nehmen wir an, Max Money und Gina Geld sind von Armut betroffen. Sie müssen mit sehr wenig Geld über die Runden kommen».

- Was sollen sie aus ihren Kosten streichen, um Geld zu sparen?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre sozialen Kontakte aus?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre Gesundheit aus?
- Wie wirken sich die gestrichenen Posten auf ihre Chancen auf eine Lehrstelle aus?
- Kaufen, um dabei zu sein und dazu zu gehören. Kennst du das?
- Welche Möglichkeiten für Max Money und Gina Geld gibt es, mit wenig Geld dabei zu sein?

VERTIEFUNG

SKOR - ANDERSCH ISCH GUET

Link zum Song

<https://youtu.be/JCbyHlvZUTw>

Einzelarbeit

Jugendliche schreiben sich selbst eine Postkarte:

- Was macht mich einzigartig?
- Was sind meine Stärken?



Knackeboul

Aufgewachsen in Portugal und in der Schweiz, fing er bereits mit 14 Jahren zu rappen an. David ist sein bürgerlicher Vorname, Knackeboul ein Spitzname, den er sich selbst in seiner Kindheit gegeben hat. Heute ist Knackeboul als Rapper auf unzähligen Bühnen unterwegs und moderiert fürs Fernsehen und Radio.

David und Knackeboul

Mit 10ni bi nähr widr zrüg i d'Schwiz cho
Frömd im eigete Land, irgendwie Schizo
Hochdütsch und Wuchetäg hani dört ung vergässe
und I ha komisch usgseh, für d'Jungs es gfunignis
Frässe

Si hei mi ploget, si hei mi fertiggmacht
I bi nit viü meh gsi aus e schlächtagleite fette Sack
I bi go schutte, aber me het mer jedes Schpiu verdorbe
Söu weniger ässe, das wär billiger für d'Fürsorg

Aber au die Hänseleie hei weniger weh to
Aus dr Ablick vo mim Mami weni bi heicho
Si hed krampfet, Tag und Nacht nume gschaffet
Nie Gäud gha, Einsamkeit schlächt verchraffet

We dir weit wüsse, wini i bi, de froget nech
wies amne Giu ohni Vater geit, wo i dr Schueu no
ploget wird
E Bueb wo trotz Träne vorem Spiegu s'Lächle üebt
Und scho denn het gwüsst, I wirde aus Knack
berühmt

Armut grenzt aus

- Wie reagiert Knackeboul auf die Ausgrenzung?
- Wie würdest du reagieren, wenn du in seiner Klasse wärst?
- Welche Situationen kennst du, in denen du Geld brauchst, um in der Schule, in der Freizeit oder unter Kolleg*innen mithalten zu können?